Beilage zu Nr. 249 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonnabend, den 24. Oktober 1891.

Damen-Hüte garnirt und ungarnirt, grösste Auswahl, billigste Preise.

Ph. Liebenthal & Co.,
Untere Leipzigerstrasse 103.

Auch ein Glücklicher.

Von Dr. Carl Müller-Rastatt.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Noch sehe ich die verklärten Gesichter, mit denen Alle den Helden anstaunten, als er diese Erklärung schloß; Hummel schwang sich sogar zu der Frage auf, ob er dem Herrn Baron nicht ein paar Dutzend Flaschen guten Rheinweins auf die Kamburg schicken dürfe. „Ich wenigsten", fügte er zur Entschuldigung seiner Dreistigkeit bei, „ließe mich lieber köpfen, als daß ich's ein paar Monate ohne einen guten Tropfen aushielte."

Würdevoll lehnte Baron Balthasar das Anerbieten ab. Er würde natürlich auch nichts von dem auf die Kamburg gesandten Weine gehabt haben, denn selbstverständlich war an seiner Festungshaft ebenso viel wahr, als an der ganzen übrigen Geschichte.

Die Wahrheit erfuhr ich am andern Tage von Fran Ganglitz. Ihr Mann war Mitglied des Kriegerbundes und sie hatten Herrn Neumann zu dessen Stiftungsfest mitgenommen. Balthasar tanzte flott und trank noch flotter von der aus der Vereinskasse bestrittenen Bowle und kam allmählich in eine so gehobene Stimmung, daß er sich bei einem Walzer gegen seine Tänzerin, eine hübsche Bäckerstochter, ein paar harmlose Vertraulichkeiten herausnahm. Das Mädchen selber hätte kaum etwas dabei gefunden, unglücklicherweise aber hatte sein Bräutigam, ein Polizeiwachtmeister, die Sache mit angesehen. Er stellte den Sprachlehrer barsch zur Rede, umgürtete sich, als derselbe ebenso erwiderte, mit dem ganzen Stolze seiner Charge und wies ihn aus dem Lokale. Neumann weigerte sich zu gehen, es entspann sich ein Streit, der sich in dem Garten fortsetzte und in dessen Verlauf der sonst so harmlose Mensch dem Wachtmeister eine Ohrfeige gab. Letzterer erhob deswegen Klage und Neumann erhielt zur Abkühlung auf seine Heldenthat eine Gefängnißstrafe zudiktirt. Er trug sein Loos mit Würde und formte in seiner Phantasie das prosaische Erlebniß zu einem romantischen Abenteuer um, welches seinen Nimbus bei den Stammgästen des „rothen Zinken" noch verstärkte.

Ich verließ die Stadt, noch ehe er seine Strafe abgesessen, um eine mir unerwartet angebotene Stellung im Norden Deutschlands anzutreten; aber mit mancher andern Erinnerung aus der Residenz blieb auch die an den Baron Balthasar Neumann wach in mir und als ich auf einer Ferienreise im letzten Jahre das alte Nest wieder aufsuchte, da wanderte ich gleich am ersten Tage hinaus zu den braven Gärtnersleuten, um mir meine Wohnung wieder anzusehen und nach meinen alten Bekannten zu fragen. Natürlich hatte sich in der langen Zeit Vieles verändert. Der „rothe Zinken" war in neue Hände übergegangen, Nikolaus Hummel hatte sich zur Ruhe gesetzt. Die Leute hätten jetzt so verschrobene Ansichten bekommen, meinte er, man verlange von einem Wirthe, daß er gegen seine Gäste auch noch höflich sein solle; da trinke er denn doch seinen Wein lieber allein. Und diesen guten Vorsatz hatte er mit solchem Erfolg ausgeführt, daß seine Wirthschaft jetzt, wenn er sie noch fortführte, von rechtswegen Hotel zum blauen Zinken heißen müßte. Neumann wohnte nicht mehr in der Stadt, erzählte Frau Ganglitz, sondern in Rautenberg, einem kleinen Städtchen unfern der Residenz, und zwar mit seiner Frau. Denn er hatte sich inzwischen verheirathet und zwar sehr vortheilhaft. Auf einer Landpartie hatte er den Mops einer wohlhabenden Rautenberger Metzgerswittwe, der in einen Bach gefallen war, herausgezogen und seiner über den Verlust ihres Lieblings untröstlichen Herrin zurückgebracht. Sie hatte dem Retter unter Thränen gedankt, ihn eingeladen, sie zu besuchen, der angesponnene Verkehr ward fortgesetzt und schließlich hatte Balthasar sie, oder vielmehr sie ihn geheirathet. Und nun lebt er frei von Nahrungssorgen von dem Gelde seiner Frau, die ihn vergöttert und seine abenteuerlichen Erzählungen glücklich und zufrieden über sich ergehen läßt, dem lügen, schloß Fran Ganglitz ihren Bericht, kann er noch ebenso schön wie früher.

Der Zufall wollte es, daß ich am nächsten Tage Neumann, der einmal wieder in die Residenz gekommen war, auf der Straße traf. Ich erkannte ihn gleich, obwohl er einen kleinen Spitzbauch angesetzt hatte, denn sonst war er bis auf den keck aufgedrehten Schnurrbart derselbe geblieben. Er schien sehr erfreut, als ich ihn anredete, und reichte mir huldvoll die Hand. „Es ist Ihnen doch gut gegangen, während wir uns nicht gesehen haben?" fragte er mich mit Gönnermiene. „Ja? Das freut mich. Ich habe mich inzwischen verheirathet. Ach, das ist eine wunderbare Geschichte, die ich Ihnen doch erzählen muß. Denken Sie sich, ich mache, es sind nun vier Jahre her, einen Ausflug nach Rautenberg mit ein paar Herren aus dem Adelsklub. In der Bellevue diniren wir. Nachher, als die Andern beim Kaffee sitzen bleiben, schlenderte ich durch den Wald zum Louisenblick. Sie kennen ja den Platz: die Landstraße tritt dort nahe an den Fluß heran, der hundert Meter tief unter ihr strudelnd durch die Felsen bricht. Jetzt ist ein Geländer dort angebracht, das damals fehlte. Ich stand am Rande still, schaute hinab in die Tiefe und hinaus in die Weite, freute mich der schönen Aussicht und nahm mir vor, gelegentlich bei den maßgebenden Persönlichkeiten Vorsichtsmaßregeln anzuregen, damit hier nicht doch einmal ein Unglück geschähe. Plötzlich höre ich Geschrei hinter mir. Ich drehe mich um und sehe eine Equipage heransausen. Die Pferde waren scheu geworden, der Kutscher, der sie nicht mehr halten konnte, war, als er die Größe der Gefahr erkannte — feige, anstatt energisch zu sein — mit dem Bedienten heruntergesprungen und nun rasten die wilden Gäule mit dem Wagen führerlos gerade auf die Stelle los, wo ich stand. Die Spaziergänger stoben nach allen Seiten auseinander, keiner hatte den Muth, helfend zuzugreifen, wenige Minuten noch und der Wagen stürzte mit seinen Insassen zweihundert Meter tief hinab und zerschellte im Flußbett. Mit Blitzesschnelle übersah ich die Gefahr und faßte meinen Entschluß: ich sprang dem Gefährt entgegen, fiel den wilden Thieren in die Zügel, die Noth des Augenblicks gab mir Riesenkräfte, mein Wagestück gelang. Keuchend standen die Bestien still. Als der Kutscher jetzt athemlos herangestürzt kam, konnte ich sie seiner Obhut anvertrauen und mich um die beiden Damen kümmern, die ohnmächtig in der Equipage lagen. Es war die verwittwete Gräfin Rautenberg mit ihrer sechzehnjährigen Tochter. Als sie wieder zur Besinnung kamen, erschöpften sie sich in Dankesbezeugungen für die Kleinigkeit, die jeder Andere an meiner Stelle auch gethan hätte. Wir lernten uns näher kennen, die Gräfin entsprach in jeder Hinsicht den Anforderungen, die ich an eine Fran stelle, und — um die Geschichte schnell zu bringen — seit drei Jahren ist sie meine Gattin. Wir leben sehr behaglich und ich bedauere nur, daß ich Sie nicht bitten kann, unser Gast auf Rautenberg zu sein. Aber wir reisen in den nächsten Tagen an die Riviera und die Reisevorbereitungen — Sie wissen ja. Doch vielleicht machen Sie uns im nächsten Jahre einmal das Vergnügen."

Fran Ganglitz hatte Recht: Baron Neumann war ganz der alte geblieben.

Das Land Uhehe und die Wahehe.

Herr Paul Reichardt hat dieser Tage in der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über „Das Land Uhehe und die Wahehe", von denen bekanntlich die Zelewski'sche Expedition niedergemetzelt wurde, gehalten. Die „Post" giebt darüber nachstehenden Bericht:

Uhehe, welches gewöhnlich als zwischen dem Ruaha und Ulanga gelegen angenommen wird, hat unbestimmte Grenzen; die fruchtbarsten Theile liegen nach Osten zu, nach Usagara und Ukuta, während die Strecke von Usagara nach Westen ein riesiges Hochplateau ist, aus dem großen Laterithecken des Westens sich emporstreckend. Das Land, welches im Westen an den Rubehobergen noch tropische Wälder aufweist, ist auf dem Plateau bedeckt von oder Savanne und sehr undurchdringlichem Dickicht, durch das nur die größten Thiere der afrikanischen Fauna sich einen Weg bahnen können. An vielen Stellen finden sich Gneiss- und Granittrümmer, welche Reisende an erratische Blöcke erinnern, obwohl die Trümmer sicher durch den Einfluß der Atmosphärilien entstanden sind. Die Flüsse des Landes sind in der trockenen Jahreszeit mit Ausnahme des Ruaha, in welchem sich noch größere Wasseransammlungen halten, ohne Wasser; da sie tiefe Furchen in den Laterit geriffen haben, kann man sie selbst auf kurze Entfernungen nicht sehen.

Die hervorragendsten Pflanzen sind der Baobab, welcher so riesige Dimensionen annimmt, daß seinen Stamm nicht zwanzig Männer umspannen können, und die Kandelaber-Euphorbien. Der Reisende, welcher in der trockenen Zeit, wo Stunden lang kein Wasser vorhanden ist und Alles unter der glühenden Hitze dahinsinkt, dieses Plateau passirt, kann wegen der Oede der Gegend fast zur Verzweiflung getrieben werden. In der Regenzeit bietet der Busch dagegen ein undurchdringliches Blätter- und Schlinggewirre. Das Klima ist unangenehm, besonders auf der Hochebene, da dort schroffe Temperaturwechsel stattfinden.

Die Geschichte des Landes, soweit sie uns bekannt ist, reicht nicht weit zurück; vor dreißig Jahren war Uhehe noch ein kleines Land, welches Tribut an den mächtigen Häuptling Merere von Urori zahlen mußte. Der Wahehe-Häuptling Machinga besiegte aber Merere, welcher sich weiter nach Westen zog und am Nyassa seßhafte. Nach Machinga, der eines gewaltsamen Todes starb, kam Mamle zur Regierung, welcher Merere gänzlich vernichtete. Vor etwa dreißig Jahren begannen auch bereits die Einfälle der Masiti oder Masitu vom Süden aus; sie ziehen die Wahehe vor sich her, so daß diese nördlich bis nach Ugogo sich verbreiteten, als Redner 1885 durch Nord-Uhehe hindurchmarschirte. Auf seinem Rückwege nach der Küste fand er das ganze Land Ugogo bereits bewohnt, die Bewegung nach Norden war aber augenscheinlich beendet.

Die Bewohner stehen zwar auf einer niederen Kulturstufe, ragen aber doch über andere Neger hervor; sie sind schlank, muskulös, nicht allzugroß, mit echten Negergesichtern. Sie werden vielfach mit Masiti verwechselt, aber man muß die Völkerstämme auseinander halten. Ihre Hautfarbe ist sehr dunkel, spielt ins Schwärzliche, aber weil sie Nachts in der Asche schlafen, ist sie grau. Sie reiben sich den Körper mit Oel ein, so daß sie, da eine Reinigung nie vorgenommen wird, recht schmutzig aussehen. Die Haare tragen sie entweder ziemlich kurz und schneiden sie mit scharfgeschliffenen Pfeilspitzen ab, oder sie lassen sie in der Form bis auf die Schultern herabhallender Pudellocken stehen. Jede Spur von Bart wird mit Zangen ausgerissen. Der Wahehe geht vollständig nackt, trägt nicht einmal ein Amulet an Händen oder Füßen, die Weiber tragen Schürzen an einem Gurt oder Felle, neuerdings haben auch die Stoffe der Küste Eingang gefunden. Die Kinder sind ziemlich häßlich, während im Allgemeinen Negerkinder hübsch sind; sie werden von den Müttern, die mit 18—20 Jahren auch schon hervorragend häßlich sind, stets auf dem Rücken getragen, mag nun die Mutter arbeiten oder tanzen.

Die Hauptbeschäftigung der Wahehe ist Viehzucht, aber sie verstehen trotzdem wenig davon; sie ziehen unansehnliche Buckelrinder, eine Rasse, welche man auch in Ugogo trifft. Diese Rinder geben höchstens einen Liter fettarme Milch, aus dem man kaum einen Löffel Butter gewinnen kann. Die Pflege der Rinder ist dem Manne überlassen, der sie auch melkt, damit die Frau nicht Milch naschen kann. Die Milch wird entweder frisch oder in geronnenem Zustande (aber niemals gekocht) genossen. Der Ackerbau ist unbedeutend, die Wahehe bauen nur soviel Cerealien, wie sie zur Pombebereitung gebrauchen, dessen Verbrauch während der Erntezeit so stark ist, daß dem Reisenden die fortgesetzten Szenen der Völlerei wenig angenehm sind, zumal die Wahehe sich in solchen Zuständen schlimmer und frecher als je zeigen. — Außer Cerealien werden noch wohlschmeckende Kürbisse, Gurken und große helle Wassermelonen gebaut, deren Genuß für den Europäer oder ungesund ist. Die Hausgeräthe sind die denkbar einfachsten. Außer Milch gebrauchen die Wahehe auch Fleisch zur Nahrung, gönnen es sich aber kaum, so daß sie nur alte nicht mehr milchgebende oder kranke Kühe schlachten. Sie sind Liebhaber von Hundefleisch und der überall in Afrika vorkommende kleine rothhaarige Köter mit einem Fuchsgesicht wird von ihnen gemästet.

Im Charakter sind die Wahehe im Allgemeinen genügsam, zeigen ziemlich hohen Muth und können außerordentliche Strapazen ertragen. Sonst aber haben sie alle Untugenden der Neger; sie stehlen und lügen und halten den für einen guten Diplomaten, der am meisten lügen kann. Sie bewahren stets eine gewisse Ruhe und Würde, halten auch, wenn möglich, Versprechungen, und nach den Reisenden Erfahrungen kann man ihnen unter Umständen selbst eine gewisse Ritterlichkeit nicht absprechen. Der Reisende Graud ist allerdings besonders schlecht auf sie zu sprechen, doch machte er seine Reise gerade während der Erntezeit, wo, wie gesagt, der Wahehe wegen des Pombetrinkens stets zu Exzessen aufgelegt ist, und Unannehmlichkeiten bereitet. Die Häuptlinge führen ein starkes Regiment und ihnen wird unbedingt Folge geleistet, wenn es sich nicht um Tribut-Angelegenheiten handelt, in welche sich der Wahehe nicht gern hineinreden läßt. — Jeder waffenfähige Mann hat Heeresfolge zu leisten; die Bewaffnung besteht aus Wurf- und Stoßlanzen, als Schutz wird ein Schild getragen, welcher aber von Kugeln durchschlagen wird.

Die Lanzen sind außerordentlich gefährliche Waffen. Redner sah, wie ein Wahehe einen fliehenden Mgogo auf 40 Meter Entfernung mit einer Wurflanze so heftig traf, daß die Speerspitze eine Spannweite aus dem durchbohrten Körper hervorragte. Sie werfen auf 100 Schritte bei Uebungen nach Strohpuppen und die Kraft des Wurfes ist so groß, daß der Speer nach Durchbohrung des Zieles noch im Sande stecken bleibt. Diese Waffen sind also viel gefährlicher als Pfeile. Die Stoßlanze wird im Einzelkampfe gebraucht und die Wahehe fassen sie wie die Somali nicht in der Mitte, sondern am äußersten Ende an. Die Gefährlichkeit der Wahehe besteht besonders in ihrer großen Beweglichkeit und einer Ausdauer, die sie befähigt, vierundzwanzig Stunden im Geschwindschritt oder Trab zurückzulegen! Sie reisen ohne Gepäck, machen des Nachts nicht einmal Feuer an, was sonst die Neger regelmäßig thun. Sie marschiren, wenn ein Angriff beabsichtigt ist, des Nachts, umzingeln in der Dunkelheit dann den Feind und überraschen, ihr langgezogenes, schauerliches „Uhä!" ausstoßend, die bei dem Schrei aus den Hütten Hervorkommenden. Bis jetzt haben sie noch wenig Gewehre, aber Reinhardt hörte von einem Häuptling den Wunsch aussprechen, daß jeder dritte Mann mit einem Vorderlader bewaffnet werde, und zwar sollten, wenn der erste Schuß abgegeben, die Speerträger vordringen, während die anderen zurückgehen, um wieder zu laden. Mit dieser Taktik sind die Wahehe nicht nur für die Negervölker, sondern selbst — wie die Expedition Zelewski zu ihrem Unglück erfahren mußte — für die Schutztruppe gefährlich, zumal sie unerwartet erscheinen und dann mit großem Ungestüm angreifen.

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1891.

Abfahrt nach:	Ankunft von:
Magdeburg: 6[46] U. (v. Cöthen), 7[15] U. 1—3, 9[52] U., 10[48] N. (bis Cöthen), *11[21] U. 1—3, 1[28] N. 1—3, 3[13] N., 5[41] N., 6[30] N., (bis Cöthen), *7[22] N. 1—3, 8[33] N. 1—3, *10[55] N. 1—3, 11[35] N. (bis Cöthen).	**Magdeburg:** 2[32] U., 5[27] U. (v. Cöthen), 7[14] U., 7[24] U. 1—3, 8[50] U., 9[53] U., *10[23] U. 1—3, 1[23] N. 1—3, 3[28] N., *5[1] N. 1—3, 6[56] N., 8[38] N. *10[50] N. 1—3.
Leipzig: 2[22] U., 4[31] U. (nur bis St. Oft.) 5[42] U., 6[45] U., *7[23] U. 1—3, 9[00] U., 10[10] U., *10[32] U. 1—3, 11[40] U., 1[49] N. 1—3, 3[32] N., *5[5] N. 1—3, *5[23] N. 1—3, 6[30] N., 7[7] N., 8[30] N., 9[5] N. 1—3, *10[58] N. 1—3, 11[40] N.	**Leipzig:** 5[55] U. (nur b. 31. Okt.), 6[26] U., *7[9] U. 1—3, 7[49] U., 9[10] U., 10[30] U. *11[28] U. 1—3, 1[3] N. 1—3. *1[15] N. 1—3, 2[32] N., 4[14] N., 5[24] N., 6[9] N., *6[57] N. 1—3, 7[29] N., 8[23] N., 9[8] N., *10[18] N. 1—3, 11[9] N.
Aschersleben-Halberstadt: 7[45] U., 11[35] U. 1—3, *1[18] N. 1—3, 5[5] N., 6[09] N., 9[25] N. (bis Halberstadt).	**Aschersleben-Halberstadt:** 5[55] U. (b. Cöthern), 8[10] U., 10[38] U., 12[43] N., 4[55] N., *5[20] N. 1—3, 8[55] N.
Nordhausen-Kassel: 5[15] U., 6[46] U. (b. Sangerhausen), 9[00] U., *10[41] U. 1—3, 1[20] N. (bis Eisleben), 2[5] N., 5[50] N., 9[50] N. (bis Nordhausen), *10[31] N. 1—3, 11[30] N. (bis Eisleben).	**Nordhausen-Kassel:** 6[29] U. (von Eisleben), 6[55] U., *7[16] U. 1—3, 10[00] U., 12[40] N. (v. Eisleben), 1[13] N., 5[13] N., 7[29] N. (von Eisleben), *8[3] N. 1—3, 10[40] N.
Berlin-Anhalt: 12[13] U., *3[16] U. 1—3, *4[28] U. 1—2, 7[25] U., *8[38] U. 1—3, 11[00] U., 1[40] N., *5[21] N. 1—2, 5[34] N., *8[11] N. 1—3, 8[35] N. (bis Bitterfeld), *9[23] N. 1—3.	**Berlin-Anhalt:** 3[6] U., 4[55] U., 7[22] U., 9[56] U., *10[50] U. 1—3, *11[19] U. 1—2, 1[55] N., *5[29] N., *5[44] N. 1—3, 5[51] N. 1—3, 8[42] N., *11[23] N. 1—2.
Soran-Guben: 7[40] U., 11[24] U., 1[51] N. 1—3, *6[36] N. 1—3, 10[58] Nachm.	**Soran-Guben:** 7[5] U., *10[1] U. 1—3, 12[16] N., 7[8] N. 1—3, 10[14] N.
Thüringen: 3[11] U., 5[50] U., *6[7] U. 1—3, *7[37] U. 1—3, 10[11] U., *10[55] U. 1—3, *11[24] U. 1—2, 12[55] N., 2[10] N., *5[48] N. 1—3, *7[59] N. 1—3, 6[27] N., 7[36] N. 1—3 (bis Merseburg), 9[20] N. (bis Erfurt), *11[28] N. 1—2.	**Thüringen:** *3[42] U. 1—3, *4[22] U. 1—2, 5[26] U. (v. Merseburg nur Wochentags), 6[56] U. *8[52] U. 1—3, 10[28] U., 1[6] N., 4[31] N., 5[1] N., *5[16] N. 1—2, *8[4] N. 1—3, 8[39] N., *9[16] N. 1—3, 11[14] N., *11[53] N. 1—3.

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 24. Oktober.
Bei Westwind etwas kühleres Wetter, zeitweise noch mit Neigung zu Niederschlägen.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**, Berlin SW.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird. Vertreter in Halle: **Louis Heise**, Brüderstr. 6, 1 T.

Anzeigen

für die am **Sonnabend Abend** erscheinende Nummer bitten wir Freitags bis Abends 7 Uhr oder spätestens Sonnabends bis 1/2 9 Uhr früh aufzugeben. Später einlaufende Anzeigen können erst in der Sonntag-Früh-Ausgabe Aufnahme finden. **Schluß der Anzeigen-Annahme für die Sonntag-Früh-Ausgabe am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr!**

Halblama, Kleid von 1,75 bis 3,00.
Damentuch, Kleid von 2,40 bis 4,00.
Lama in den schönsten Mustern, Kleid von 4,00 bis 8,00.
Damen-Jackets von 3,00 bis 15,00.
Kinder-Jackets von 1,50 bis 6,00.
Damen-Mantel von 8,00 bis 40,00.

M. Hirsch,
Leipzigerstraße 69.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911024029/fragment/page=0001

Aus Nah und Fern.

* **Leipzig**, 22. Oktober. („Suum cuique.") Unter dieser Spitzmarke bringen „Die Grenzboten" in ihrem letzten Hefte folgende bemerkenswerthe Notiz: „Daß der Sohn eines Regierungspräsidenten beim Abiturienten-Examen durchfällt, ist zwar traurig, aber nicht unerhört, daß der Vater vom Direktor seines Sohnes einforderte, um das Urtheil der Lehrer zu prüfen, in Leipzig, daß der Direktor diese Forderung abschlägt, ist erfrischend, daß der Durchgefallene ein halbes Jahr später die Prüfung an einem andern städtischen Gymnasium mit Auszeichnung besteht, ist merkwürdig, daß der Direktor dieses städtischen Gymnasiums bald darauf an eine königliche Anstalt berufen wird, ist sehr eigenthümlich. Ob solche Dinge wohl im Staate Friedrich des Großen vorkommen können?"

* **Friedenau**, 22. Oktober. (Grundsteinlegung.) Zu feierlicher Weihe wurde heute, am Geburtstage der Kaiserin, der Grundstein der Kirche zum guten Hirten gelegt, für deren Bau die Kaiserin das Protektorat übernommen hat. In Vertretung der hohen Protektorin erschien Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, der Kaiser hatte den Major v. Hülsen mit seiner Vertretung betraut. Die Vereine Friedenaus erschienen mit Fahnen und zumeist in festlichem Zuge mit Musik.

* **Breslau**, 22. Oktober. (Erpressung von Schweigegeldern.) Unlängst wurde bekanntlich der Vorsteher der Leobschützer Commandite eines großen schlesischen Bankgeschäfts, Michaelis, nach Veruntreuung von 290,000 Mk. flüchtig und in Regenwalde verhaftet. Man fand bei ihm Briefe, aus denen hervorgeht, daß der Buchhalter B., der mit Michaelis im Leobschützer Zweiggeschäft beschäftigt war, von dem Defraudanten hohe Summen verlangt hat. Die Vermuthung, daß W. von Michaelis Schweigegelder erpressen wollte, ist durch die amtlichen Ermittlungen soweit bestätigt worden, daß zur Verhaftung des W., der jetzt in Berlin wohnt, geschritten wurde.

* **Beuthen**, 22. Oktober. (Verschüttet.) Bei dem Pfeilerbau in der Lauragrube beschäftigte Bergleute sind verschüttet worden. Schon sind zwei Todte hervorgeholt.

* **Ratibor**, 22. Oktober. (Zusammenstoß von Zügen.) Auf Bahnhof Morgenroth sind zwei Güterzüge zusammengestoßen. Fünf Wagen wurden zertrümmert.

* **Bielitz**, (Oesterr.-Schlesien), 22. Oktober. (Widerliche Scene im Theater.) An hiesigen Stadt-Theater wurde in diesen Tagen „Don Carlos" gegeben. Nach dem ersten Akte entstand zwischen dem Don Carlos (Herr Preger) und Philipp II. (Herr Eisner), zwischen Vater und Sohn, die sich nicht leiden können, eine regelrechte Prügelei. Beide wälzten sich schließlich auf der Erde herum und schlugen mit den Säbeln auf einander los. Die beschäftigten Damen stoben vor Entsetzen auseinander, endlich gelang es dem Regisseur, die Rasenden zu trennen. — Das nennt man die echte Kunst, die machtvoll ins Leben selbst hinübergreift!

* **Brüssel**, 22. Oktober. (Falschspieler.) Auf Requisition des Gerichtshofes von Brügge, welcher einem Konsortium von Falschspielern auf der Spur ist, werden alle Mitglieder des Spielklubs in den Kursälen von Ostende und Blankenberghe polizeilich verhört. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf Deutschland, und die dortigen Gerichte wurden angegangen, alle Deutschen, welche während der verflossenen Saison als Badegäste den genannten Klubs angehörten, als Zeugen zu vernehmen.

* **Paris**, 22. Oktober. (Ueberschwemmungen.) Infolge starker Regengüsse sind Rhone, Loire und Saone gewaltig angeschwollen. Mehrere Zuflüsse derselben sind über ihre Ufer getreten und bedrohen die anliegenden Städte und Gemeinden. Bereits werden starke Schädigungen der Aecker und beträchtliche Verluste an Vieh gemeldet. Die Herbstsaaten sind an mehreren Stellen vernichtet. Einige Brücken sind wegschwemmt, mehrere Häuser eingestürzt.

* **New-York**, 22. Oktober. (Die neueste Erfindung Edisons) ist ein elektrischer Straßeneisenbahnwagen. Edison hat mit demselben schon auf einem fast ½ englische Meile langen Geleise Versuche gemacht. Die Bahn machte große Kurven und ging theilweise steil hinauf. Edison hat fast zwei volle Jahre an dieser Erfindung gearbeitet und hält sie jetzt für vollendet. Das Patent gehört der Edison-Gesellschaft. Mehrere Pferdeeisenbahn-Gesellschaften haben sich schon um den Erwerb der Gerechtsame beworben. Das Charakteristische der Erfindung soll in der Art bestehen, wie die Elektrizität mittels eines Schienenstranges dem Wagen zugeführt wird. Schmutz und Wasser hindern die Leitung nicht.

* **Baltimore**, 22. Oktober. (Todessprung.) Eine hübsche Jüdin, Namens Alice Hecht, nahm sich das Leben, indem sie sich von der Spitze des 200 Fuß hohen Washington-Denkmals hinabstürzte. Dieses ist bereits der zweite Selbstmord, der hier in dieser Weise ausgeführt worden ist.

* **Chicago**, 22. Oktober. (Großes Eisenbahnunglück.) In Monmouth im Staate Illinois entgleiste ein nach Westen fahrender Schnellzug. Mehrere Waggons wurden zertrümmert; 15 Personen sind todt, 64 verwundet.

Vermischtes.

* **Vom alten Heim** erzählt man sich folgende Geschichtchen, die zum Theil nie in weitere Kreise gedrungen, theilweise schon wieder der Vergessenheit anheimgefallen sind. Friedrich von Raumer, welcher im Jahre 1796 als Maserkranker in Heims Register verzeichnet ist, erzählte, daß ihm auf Verlangen seiner Tante, bei welcher er erzogen wurde, Arzneri verschrieben sei. Als er des andern Tages auf's Gewissen befragt wird, ob er vorgeschriebener Maßen eingenommen, giebt er der Wahrheit die Ehre und gesteht, daß er aus Widerwillen den Trank weggegossen habe. „Völlig ebenso gut, als ob Du ihn eingenommen hättest!" ruft ihm Heim zu. — Schon als Student in Halle praktizirte Heim, worüber er selber schreibt: „In manchen Krankheiten verordne ich ganz besondere Mittel welche den Studenten zuweilen sehr wohlgefallen. Einer litt am Magenkrampf, wogegen er schon Manches gebraucht, so aber Alles nicht geholfen hatte. Sein Medikus hatte ihm das Reiten verboten. Nun konsultirte er mich, da das Uebel nicht nachlassen wollte. Ich verschrieb ihm Arznei, die er in zwei Tagen gebrauchen sollte, die aber wenig Wirkung that. Ich befahl ihm daher, eine Bouteille Wein zu trinken und dann sich sogleich aufs Pferd zu setzen und zu reiten, was das Zeug halten wollte. Wie fidel war der Bursche und wie geschwind und eifrig, dies Mittel zu applizieren! Er that, wie ich ihm geheißen, und ward gesund. Ein Anderer, gleichfalls ein Vornehmer, hatte einige Zeit heftiges Reißen im Rücken, was ihm allen Schlaf benahm. Ich ließ ihm gleich zur Ader, Nachmittags zwei Uhr. Des Abends um sechs Uhr mußte er einen formellen Kommers für sechzehn Personen aufwichsen und daher brav singen und wenigstens zwölf Gläser Punsch trinken, so daß er ganz wohlan wurde. Daraf legte er sich schlafen, schlief wie ein Gott, und alles Reißen war weg. Diesen Sommer habe ich wenigstens fünfzig kurirt, meist Studenten, und Keiner ist mir gestorben." — Als Heim Schleiermachers Bekanntschaft machte, sagte er diesen: „Sind Sie der berühmte Schleiermacher?" worauf Schleiermacher, den Ruhm ablehnend, erwidert, daß er der einzige Professor und Prediger seines Namens in Berlin sei. „Mein Gott!" ruft ungemein, wie immer Heim, „ich habe mir unter Ihnen einen großen, ansehnlichen Mann gedacht, da die Damen mit solchem Eifer nach Ihrer Kirche laufen." — Kurz vor dem Beginn der Freiheitskriege war der Kurfürst von Hessen in Berlin anwesend. Heim wurde dem Fürsten vorgestellt, welcher auf seinem Sessel sitzen blieb. Sarkastisch lächelnd sagte Heim zu ihm: „Durchlaucht, stehen Sie mal auf!" Erstaunt will der Kurfürst erhebt sich der Fürst. „So, nun drehen Sie sich einmal um." Auch dies geschah. „Sehen ganz so steifpeterig aus, wie ich mir einen Kurfürsten immer vorgestellt habe", war Heims weitere Bemerkung, und die Folge davon war — daß Heim auch Leibarzt des Fürsten wurde! — Eine Dame, die öfters an Kopfschmerz litt, bat Heim in merklicher Bekemmung und mit vielen Umschweifen um Entschuldigung, wenn sie sich eines Mittels bediente, welches ihr als unfehlbar gerühmt worden sei. Sie sollte nämlich, wenn ihr Uebel einträte, den Kopf mit Sauerkohl bedecken. „Sehr gut", antwortete Heim, „aber vergessen Sie nicht, auch eine Bratwurst oben darauf zu legen." — Von einer vornehmen Dame, die kürzlich ein Söhnchen bekommen hatte, wurde er durch stets erneuerte Fragen gequält, wob man noch Alles für den kleinen Sprößling beschaffen und mit Mutten versehen könne. Eines Tages hielt sie ihn noch an der Thür fest. „Nun noch Eins, lieber Geheimrath! Für was ist Eselmilch gut?" — „Für junge Esel!" versetzte der alte Heim und empfahl sich.

* **Ein sensationeller Ehescheidungsfall.** Die „Newyorker Staatsztg." berichtet aus Sioux Falls S. D.: Unter den Wallfahrern nach der hiesigen „Ehescheidungsmühle", welche unter den „menschenfreundlichen" Gesetzen von Süd-Dakota recht lustig klappert, befindet sich die Baronin Destners, derzeit noch die Gattin des niederländischen Gesandten in Paris, eine Nichte von John Jacob Astor in New-York. Sie hat ihrem Herrn Gemahl von dem Scheidungsverfahren, das sie hier anhängig gemacht, Kenntniß gegeben und dieser hat per Kabel seinem Advokaten die nöthigen Instruktionen für die Vertheidigung zugehen lassen. Die Baronin wurde im Mai 1875 in Newyork mit dem Baron getraut und die Ehe erwies sich als keine glückliche; die Baronin behauptet, ihr Gatte habe sie stets herzlos und grausam behandelt, habe ihr ohne allen Grund eheliche Untreue zum Vorwurf gemacht und sie schließlich in einem Irrenhaus untergebracht, um in den Besitz ihres Vermögens zu gelangen, das eine Jahresrente von 80,000 Dollars abwerfen soll. Sie entfloh schließlich mit ihrer Zofe über Deutschland nach Amerika, wo ihr von ihren dortigen Verwandten der Rath wurde, sich scheiden zu lassen. Das Paar hat drei Kinder, die sich bei ihrem Vater befinden.

* **Eine reizende Duellgeschichte.** Folgende allerdings etwas kräftig nach Kneipenwitz duftende Duellgeschichte erzählt die „Ksb. Allg. Ztg." aus einer Nachbarstadt Königsbergs mit dem Bemerken, daß dieselbe dort einen amüsanten Gesprächsstoff bilde: Der Inspektor eines der benachbarten Güter war gelegentlich seines Aufenthalts in den Städtchen mit einem dortigen ihm bekannten Tischlermeister trotz der äußerst fidelen Korona, die sich am Biertisch zusammengefunden hatte, aus irgend einem Grunde in Meinungsdifferenzen geraten, die schließlich zu beleidigenden Aeußerungen beiderseits führten. Vergeblich bemühte sich die lustige Gesellschaft, einen friedlichen Vergleichsmodus zu finden. Alle Mühe scheiterte an der Hartnäckigkeit des Inspektors. „Blut muß fließen", erklärte er kategorisch. Wohl oder übel mußte der weniger kriegerisch gesinnte Tischlermeister eine Forderung auf Pistolen annehmen. Aber unser Tischlermeister war ein durchtriebener Pfiffikus. Um jed der heiligen Hermandad keine Gelegenheit zu geben, durch unerwünschte Dazwischenkunft das Duell zu stören, wurde dem Ehrenrathe, den sämmtliche Mitglieder der Tafelrunde bildeten, das unverbrüchliche Stillschweigen auferlegt und beschlossen, das Duell sofort vor sich gehen zu lassen. Nur so viel Zeit sollte jedem der Paukanten bleiben, um sich mit einer Pistole zu versorgen. Schon waren alle Vorbereitungen glücklich getroffen, schon standen die beiden Kämpen schußbereit einander gegenüber, da fiel dem Tischlermeister plötzlich ein, daß er bei der Hitze des Gefechts ganz und gar verschwitzt habe, sein Testament zu machen. Sprachs und eilte spornstreichs davon. Er begab sich jedoch zu einem Schlächtermeister und erstand dort mehrere Ellen frischer Blutwurst. Dann eilte er, den geheimnißvollen Kauf in den Taschen bergend, muthig wieder auf den Kampfplatz zurück und trat seinem Gegner keck entgegen, der noch immer auf demselben Flecke der Dinge harrte, die da kommen sollten. Endlich konnte das Zeichen zum Losfeuern gegeben werden. Der Inspektor, welcher den ersten Schuß hatte, knallte — ins Blaue und erwartete nun den tödtlichen Schuß seines frohlockenden Gegners. Der aber stürzte, als kam das Echo des Schusses verhallt war, in der einen Hand die Pistole, in der anderen eine Elle Blutwurst schwingend, zum größten Entsetzen der Umstehenden auf den Inspektor los und bearbeitete denselben mit der frischen Wurst in so inkommentmäßiger Weise, daß das Blut — der Wurst nach allen Seiten herumspritzte. Der Inspektor, zwar ganz perplex über den unvorhergesehenen Angriff, gab kleinlaut bei und hielt die Ehre für wiederhergestellt, denn — Blut war ja geflossen. Die Versöhnungsfeier, die in Form eines Blutwurst-Picknicks gefeiert wurde, soll eine solenne gewesen sein.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

21. Oktober. Der Bahnarbeiter Edmund Kraft und Emilie Schiedgen. Friseuse, Halle und Culau. — Der Arbeiter Franz Lorenz und Hermine Seeger, Herbst und Dessau. — Der Kaufmann Johannes Hermann und Luise Hogenbuch, Mühlhausen und Weißenfels. — Der Tagelöhner Augustin Ularek und Marianna Gruczka, Niederlemma und Oberlemma.

Eheschließungen.

21. Oktober. Der Bahnarbeiter Otto Steinborn und Auguste Bestel, Schreiberstraße 13 und Merseburgerstraße 38. — Der Schuhmacher Wilhelm Mühling und Klara Dieß, Mittelstraße 9 und Nikolaistraße 3. — Der Schuhmacher August Beyer und Margarethe Hotz, Neustadt 4. — Der Fabrikbote Robert Wagner und Anna Zimmermann, Kl. Brauhausgasse 10 und Saalberg 2. — Der Handarbeiter Friedrich Poblert und Ida Schleiffing, Spitze 2.

Geboren.

21. Oktober. Dem Lederzuschneider Wilhelm Eberhardt ein S. Wilhelm Sigismund Bruno, Fleischergasse 22. — Dem Kaufmann Ferdinand Schulz ein S., Krausenstraße 1. — Dem Eisendreher Wilmar Riegering ein S. Kurt, Ludwigstraße 15. — Dem Tischler Franz Wilde eine T. Gertrud Anna, Breiteestraße 11. — Dem Zimmermann Christian Strickrodt ein S. Paul Hermann Otto, Forsterstraße 29. — Dem Bildhauergehilfen Friedrich Wick ein S. Wilhelm Friedrich, Liebenauerstraße 11. — Dem Schuhmacher Hugo Schlehan ein S. Hugo, Entb. Institut.

Gestorben.

21. Oktober. Des Handarbeiter Friedrich Schwarz S. Karl 4 J., Schmiedestraße 7. — Des Kellner August Reinicke T. Martha 10 M., Sauerstraße 17/18. — Des Handarbeiter Franz Kwoczalla S. Willy 3 J., Weingärten 18. — Des Schlosser Heinrich Leopold Meier Ehefrau Luise geb. Krieg 25 J., Spitze 33. — Des Ziegelarbeiter August Fritzsch Ehefrau Auguste geb. Berger 43 J., Klinik. — Des verstorbenen Restaurateur Gottlieb Hirschfeld T. Anna 9 M., Gr. Wallstraße 1. — Anna Schwarzkopf 38 J., Schützengasse 12c. — Der Salzwirker Andreas Paul Moritz 30 J., Trotzdorf 16. — Des Handarbeiter Hermann Gerner S. Paul Emil 8 M., Halle-Freiimfelde. — Des Schlosser Ewald Mielke T. Anna 4 J., Klinik. — Wittwe Wilhelmine Schmidt geb. Mandler 39 J., Siechenstation.

Tageskalender.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promenade).

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag Donnerstag, Freitag von 6—12 und 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr Vorm.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — Denkmal August Hermann Franckes, Franckesche Stiftungen. — Fiebiger-Denkmal, kleine Wiese. — Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alte Promenade. — Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser, Markt.

Diakonissenhaus nebst **Martinstift**, Mühlweg 6. **Franckesche Stiftungen**, Haupteingang Franckeplatz 1.

Provinzial-Museum, Domgasse 5/6. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Kupferstichkabinet, Domgasse im alten Oberbergamtsgebäude Donnerstag 11—1 Uhr.

Residenz, Domgasse 5/6.

Landwirthschaftliches Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Richmnt, Sonn- und Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Klinischer Kalender. Magdeburgerstraße.

Innere Klinik,	täglich 7—8½	Uhr.	Geh.-Rath Prof. Dr. Weber.
„ „	„ 7—8	„	Prof. Dr. Kohlschütter.
Chirurg. Klinik,	„ 11	„	Prof. Dr. v. Bramann.
Augen-Klinik,	„ 10—11	„	Geh.-Rath Prof. Dr. Gräfe.
Nerven-Klinik,	„ 10½—11½	„	Geh.-Rath Prof. Dr. Hitzig.
Ohren-Klinik,	„ 8—10	„	Geh.-Rath Prof. Dr. Schwartze.
Haut-Klinik,	„ 11—12	„	Dr. Kromayer, Privat-Docent.
Nerven-Klinik,	„ 11—1	„	Prof. Dr. Seeligmüller.

Frauen-Klinik, Morgens 10—12 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen nur Morgens 10—11 Uhr Geh.-Rath Prof. Dr. Kaltenbach.

Rother Thurm, Markt.

Land- und Amtsgericht, Poststraße 14, bezw. kl. Steinstr. 7/8 Bureaustunden 8—1 Uhr, 3—6 Nachm.

Moritzburg, am Paradeplatz.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8—1 Uhr Vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm., in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Archäologisches Museum, alte Promenade. Mittwoch und Sonnabend 11—12 Uhr

Städtisches Gymnasium, Sophienstraße 29.

Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr.

Patentschriften-Lesezimmer, im Bureau des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins, Magdeburgerstraße 40, L, an den Wochentagen Vormittags von 8—12, Nachmittags — mit Ausnahme Sonnabends — von 2—6, Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr für Jedermann unentgeltlich geöffnet.

Neu! Neu! Neu! Neu!

mit Wiederfinder!

2,50 oder 3,50

kostet jeder aus besten Stoffen und schönsten Stöcken hergestellte

Regenschirm

für Herren und Damen.

Jeder Schirm ist bei **guter Qualität 2 bis 3 Mark billiger**, als bei anderen Schirmgeschäften. Ebenso verkaufe die

feinsten und modernsten

Herren-Filzhüte

um denselben billigen Preis.

Zur gefl. Beachtung! An jedem bei mir gekauften Schirm befindet sich ein **Wiederfinder**; es ist dies eine kleine Mechanik, welche den Namen des Käufers birgt. Sollte ein Schirm verloren gehen, was häufig durch Stehenlassen vorkommt, so ist der rechtmäßige Verlierer leicht zu ermitteln. Nur allein zu haben im

Halle'schen Hut-Bazar,

Gr. Ulrichstrasse 21.

Billigstes Geschäft der Welt mit 30 eigenen Filialen.

Holzwolle,

bestes Verpackungsmaterial, empfiehlt

Hall. Holzwolle-Fabrik

Thurmstraße 24.

Allerfeinstes Rügenwalder

Gänsepökelfleisch u. Gänseschmalz

empf. **Gust. Friedrich**, Bärgasse.

Butter 9 Pfd. netto postfrei Nachn. **Honig,**

Süßrahm-Hofbutterbutter Mk. 8, Blüthenhonig fein Mk. 4.80. Wm. Hahn, Tluste, Gal. Postkäfig, 6—8 Hühnchen kch. Mk. 6.25.

Junge fette Gänse,

sauber gerupft 8—10 Pfd. schwer, versend. 47 Pfg. das Pfd. frei gegen Nachnahme Geflügel-Mastanstalt **R. Paulett,** **Winge** b. Tilsit, Ostpr.

Gr. Sendung frisch gesch. Hasen im Ganz. u. Einz. empf. Fr. Heinemann, Geiststr. 56.

Asche- und andere **Fuhren** w. angen. Brandenburgerstr. 12, part.

Damen- u. Kinderkleider werd. saub. u. billig angefert. Parkstraße 14, III r.

Tücht. Waschfrau sucht noch Wäschen. Zu erfragen Bernburgerstr. 9, Keller.

Heute Sonnabend Schlachtefest, Wurst à Pfund 80 Pfg.

Fr. Raue, Thorstr. 28.

Von Sonntag an empfehle wieder **täglich frisch:**

Meine **rühmlichst bekannten Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit **Vanilleguss von wunderbarem Geschmack.** Ferner **Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen, feinsten geriebenen Napfkuchen, vorzüglichen Matzkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnenkuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der **geschmackvollsten Gebäcke.**

Telephon Nr. 531. **Carl Koch,** Herrenstraße 1.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß auf Grund der bei uns eingereichten Anträge auf Feststellung von Altersrente bislang **114 Personen eine Altersrente zugestanden worden ist**, und zwar:

20	Personen	in Höhe	von je	191,40	Mark	pro	Jahr.
1	„	„	„ „	190,—	„	„	„
41	„	„	„ „	163,20	„	„	„
23	„	„	„ „	135,—	„	„	„
1	„	„	„ „	107,40	„	„	„
28	„	„	„ „	106,80	„	„	„

welche Einzelbeträge insgesammt f. den Stadtbezirk Halle a/S. alljährlich die Summe v. **16912,00 Mark**

repräsentiren.

Die **Auszahlung** der **Renten** erfolgt in monatlichen Raten im Voraus gegen Vorlegung des Berechtigungsausweises und der behördlich beglaubigten Quittung durch das **Telegraphenamt** hierselbst **Königstraße 40.**

Die noch restirenden Anträge liegen der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg zur Feststellung der Rente vor und werden voraussichtlich binnen Kurzem zur Erledigung gelangen.

Halle a/S., den 17. Oktober 1891. **Der Magistrat.**

Gesetzlich durch Marke geschützt!

Prof. Dr. Hebra's Kali-Crème

heilt sicher Flechten aller Art, beseitigt nach kurzem Gebrauch unreinen Teint, Hautausschlag, Mitesser u. s. w. auf ärztl. Anordnung hergestellt, begutachtet u. warm empfohlen. Viele freiw. Anerkennungen! Glas mit Gebr.-Anw. Mk. 1,50 in d. Königl. priv. Apotheke zu Schkeuditz-Leipzig, oder direct (2 Gl. freo. f. Mk. 3,50) durch Carl Rothe, Altenburg, S.-A.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911024029/fragment/page=0002

Verdingung

Die Ausführung der **Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Erweiterungsbau des chemischen Instituts der Universität zu Halle a/S.** soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Baubureau **Domplatz 4,** Zimmer 10 während der Dienststunden aus und können auch daselbst gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars versehen mit der Aufschrift **„Angebot auf Dachdecker- und Klempnerarbeiten"** bis zum Eröffnungstermin

Freitag den 30. Oktober 1891, Mittags 12 Uhr,

an den mitunterzeichneten Reg.-Baumeister, Domplatz 4, Zimmer 10 einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle a/S., den 21. Oktober 1891.

Der Kgl. Kreisbauinspektor: J. V.: **Hagemann,** Kgl. Reg.-Baumeister.

Der Kgl. Reg.-Baumeister: **Freytag.**

Auctionen.

Auction.

Montag den 26. u. Dienstag den 27. d. M., Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Peuschel** in Rei gemeinen Geschäftsräumen der Firma H. Brandt (Inh. Friedrich Kaufmann) zu Trotha folgende zur Concursmasse gehörige Gegenstände öffentlich meistbietend:

ca. 30 Mille **Cigarren,** 1 gr. Posten versch. Liqueure, 1 Faß Branntwein, 1 desgl. Rum, Ingwer, Himbeersaft, 3 Faß Syrup, ca. 100 Pfd. Kautabak, ca. 180 Pfd. Seife, 1 gr. Partie Porzellan, 1 Decimalwage m. Gewichten, 1 gr. Posten Schreibhefte, Etiten = Papier, Notizbücher, Kämme, Knöpfe, Zwirn, Strickwolle, Holzpantoffeln, Tabakspfeifen, Scheeln, Spaten, Schippen, 1 gr. Posten versch. Materialwaaren, 1 Wiegemesser, 1 Hackeklotz, versch. Schlösser und versch. a. S.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 24. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, versteigere ich Grünstraße 6 zwangsweise: 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Tisch, auf freiwilligen Antrag 1 Karre, 1 Partie Champagner, sowie 1 Partie Möbel meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.

Graul, Gerichts-Vollzieher. Schmeerstr. 31.

Auction.

Sonnabend, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich **Geiststr. 42** hier zwangsweise:

2 Viertel = Hektoltr. Culmbacher Bier, 100 Flaschen Culmbacher- und Lagerbier u. 80 Flaschen Gose, 1 halbverdeckten Wagen und 1 Pferd, 1 Pianino, versch. Mobilien u. Kleidungsstücke.

Dietze, Gerichts = Vollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 24. Oktober, Nachm. 1 Uhr, versteigere ich Mühlberg 6/7 1 Posten Roth- und Weißwein, 2 Velocipede (eins für Kinder), **1 Posten f. Herrenkleidungsstücke, Cigarren, Möbel, Betten, Wäsche u. v. A. m.**

O. Radestock, Auctionator.

Zu verkaufen.

Gelegenheitskauf. Einige sehr gute, **zurückgesetzte Sophas,** 20—30 Mk., zu verkaufen Barfüßerstraße 10.

Ein neues **Cello,** sehr stark im Ton, ist preiswerth zu verkaufen. **Wilh. Lehmann,** Göthen, Anh., Mittelstraße 18.

Gut erh. Möbel und gute Federbetten billig zu verkaufen **Kl. Brauhausgasse 7, I.**

Ein alter Lehnstuhl ist bill. zu verkaufen Herrenstraße 22, H. I.

Haustauben billig zu verkaufen Zwingerstraße 18a.

2 Viktualien-Schilder bill. zu verkaufen Gr. Brunnenstraße 48, II.

Ein 20-Markstück, Kaiser Friedrich, ist f. 21 Mk. zu verk. Pfännerhöhe 6, p.

Gartenlaube, Küchenschrank, Küchenausguß, Backmulde und sonst. Hausgeräth billig zu verkaufen Langestraße 31, I.

Leonberger Hündin, 15 Mon. alt, fromm u. wachsam, desgl. 1 junger v. 6 Wochen billig z. verkaufen **Kuttelhof 6.**

Eine gute Hacke u. Schippe ist bill. zu verkaufen Alter Markt 19, part. r.

Ein Mädchen-Koffer bill. zu verkaufen Barfstraße 14, Keller.

Ein Ziegenbock, 1½ Jahr, selt. Größe, 1 Stamm Hühner, Plymouth-Rock vorzügl. Leger, bill. zu verk. Berlinerstr. 6.

2 neue kl. Sophas sind äußerst billig zu verkaufen Wölbergasse 3, II l.

Nußb. Kleiderkretär, Kommoden, Vertikows bill. zu verk. Bahnhofstr. 15.

Fast neuer mod. Kinderwagen zu verk. Königsplatz 4c, III.

Baustelle

im Centr. preiswerth zu verk. Selbstref. Offert. unt. **J. 53** an d. Exp. d. Bl.

Anzug, gut erhalten, billig zu verkaufen Neuhäuser 2, im Tischladen.

Eine Kommode und Regenmantel, beides gut erh., b. z. verk. Krukenbergstr. 6, II r.

Für Bäcker. 1 Backofenleuchtapparat zu Oel u. 2 Wagschalen z. verk. Schülerhof 13, I.

Jung aufgefütterter **Ber.-Staar,** schon gut pfeifend, zu verk. Bäckergasse 9, p.

Ein **Plattmönch** mit feinem Käfig zu verkaufen beim Kellner Gr. Ulrichstraße 38.

Zu kaufen gesucht.

Ein leichter, gut erh., offener **Wagen** zu kaufen gesucht. **H. Köcker,** Burgstraße 29a.

Zu vermiethen.

Wohn. sof. od. 1. Jan. zu 30, 34, 45, und 50 Thlr. Ludwigstr. 11.

Wuchererstraße 46 erste Etage sofort oder später, sowie kleinere Wohnungen Neujahr und Ostern 92 zu beziehen.

Geiststraße 41 ist eine Wohn., St., K., K., K., für 46 Thlr. zu vermiethen.

Kl. Wohnungen zu vermiethen Ludwigstr. 21, i. Neubau.

Wohn. zu 56—36 Thlr. sof. Pfännerhöhe 1a.

Mühlweg 24b 1. Etage, 6 Zimmer, Badest. und Zub., sofort oder später billig zu vermiethen.

Eine **Part.-Wohnung,** Pr. 140 Thlr., und eine zu 90 Thlr. zu vermiethen und sofort zu beziehen Martinsgasse 7, **Friedrich Hoffmann.**

2 Stuben, 1 Kam., K. u. Zub. 1. April zu verm. Hermannstr. 10, i. L.

Zwei große Stuben, passend für 2 H., billig zu vermiethen Sophienstr. 13a, p.

Eine freundl. Wohn. an ruh. Leute zu vermiethen Saalberg 20.

Frdl. Wohn. für 75 u. 85 Thlr. sofort od. spät. zu verm. Brandenburgerstr. 6.

Lessingstr. 23, I kl. Stube für 32 Thlr. versetzungsh. 1. Nov. zu beziehen.

Fischerplan 2, I. ist eine freundl. Wohn., 2 St., K., K. u. Zub., per sofort od. spät. für 60 Thlr. zu verm.

Charlottenstr. 15, im Hinterhause, ist die 1. Etage für M. 270 per 1. Jan. 1892 zu vermiethen.

Eine Wohnung, Hof part., St., K., K. nebst Zub., sofort zu verm. und zu bez. Näh. Bahnhofstr. 3, part.

Eine Wohnung für 75 Thlr. zu verm. Rathhausgasse 7.

Eine frdl. Wohnung, Stube, K., K. u. Zub., für 60 Thlr. sofort od. 1. Jan. zu beziehen Schwetschkestr. 32.

Freundl. Stube zum 1. Nov. zu verm. Friedrichstr. 5, H. II.

Frdl. Wohn. zu verm. Schillerstr. 26.

Eine kleine Wohnung, vornd. Mittelwache 14.

Martinsberg 4a

ist die 1. Etage zum 1. April 1892 zu vermiethen. Näh. part.

Eine Wohn., St., K. u. K., f. 55 Thlr. sofort zu verm. Gr. Märkerstr. 17, III.

Wohnungen

zu 215 und 400 M. sowie **Wohnung mit Pferdestall, Wagenremise und Heuboden,** für **Droschkenkutscher** pass., **Brandenburgerstr. 3** zum **1. Jan.** zu vermiethen. Näh. b. Wiewirth daselbst.

Eine Parterre-Wohnung für 63 Thlr. 1. Januar zu beziehen Friesenstraße 14.

Möblirte Zimmer.

Sofort zu vermiethen

möbl. Zimmer

Gr. Steinstraße 45, 3 Tr.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Spiegelgasse 13, II, neb. d. Kaiserfälen.

Möbl Z., mon. 10 M., zu verm. Steinthor 10, L.

Sehr nettes, fein möbl. Zimmer zu vermiethen Moritzkirchhof 6/7, III.

Ein elegant möbl. Zimmer an ein junges Mädchen oder ältere Dame billig zu vermiethen. Zu erfragen Gr. Ulrichstr. 34, i. künstl. Blumengesch.

Eleg. möbl. Zimmer mit Cab. z. verm. Domplatz 5, II.

Möbl. Stube, 10 M. Domgasse 1, II.

Möbl. Zimm. z. verm. Kaulenberg 5.

Kl. möbl. Zimmer zu vermiethen Meckelstr. 7, II l.

Gut möbl. Stube mit Kab. billig zu vermieth. Wuchererstr. 15, II.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet billig zu vermiethen Bernburgerstr. 23.

Frdl. Schlafst. Bargasse 11, a. Markt.

Anständ. Schlafstelle offen Steilwerstr. 1, III.

Anst. Schlafst., vornh., zu vermiethen Gr. Wallstr. 40, II.

Schlafst. off., Nähe d. Bahn Leipzigerstr. 57.

Heizb. Stube als Schlafstelle offen Karlstraße 2, H. I l.

Läden & Magazine.

Laden zu vermiethen, 1. Januar oder 1. April 1892 zu beziehen Geiststr. 11/12. **A. Pirl.**

Gr. Steinstraße 26

sehr geräumiger **Laden** nebst **Niederlags- und Kellerräumen,** sowie einige größere und kleinere **Wohnungen** sofort oder später zu vermiethen. Näheres Martinsgasse 20, Comptoir.

Besicht. Nachmitt. 3—4 Uhr.

Laden m. Wohn. verm. Schmeerstr. 41. 3. Etage Geiststr. 37/38 v. Schmeerstr 41.

Niederlagsräume

u. Boden zu verm. Kaulenberg 5.

Pferdeställe sowie **Lagerräume** sind sofort od. später zu vermiethen. **Th. Domann,** Wuchererstr. 20b.

Zu verpachten.

Kleiner Lagerplatz,

ca. **400 Q.-Mtr. groß,** für **Steinhauer, Brennmaterialienhandlg. od. dergl.,** ev. mit **Kontor, Schuppen u. Werkstätten,** preiswerth zu verpachten. Näheres bei **E. Gerecke, Zimmermstr.,** Thurmstr. 24.

Miethgesuche.

Ich suche einige flottgehende Restaurationen zu pachten und bitte Vermittler um nähere Angaben unter **D. d. 9581 an Rud. Mosse, Halle.**

Zwei anst. Damen such. möbl. Zimm. Off. u. **J. 50** in der Exp. erbeten.

Einzelne Dame

sucht 1. April Wohn. von 5 Stuben, 2—3 Kam., Badez. u. Zub., Balkon oder Erkerzimm. erwünscht. Off. unter **S. m. 9697** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Aeltere Leute, welche Gartenarbeit verstehen, such. 1. Jan. Hausmannswohnung. Näh. Fritz-Reuterstr. 1 b. J. Bubl.

Stellen finden.

Stallschweizer

gesucht.

Kostenfreier Stellennachweis, Gr. Klausstraße 17, Bärwinkel.

10 Bürstenmacher

für Pechen u. Einziehen, sowie

1 Bürstenmacher

für Holzarbeit werden bei **gutem Verdienst** und dauernder Beschäftigung

z. 3. Novbr. gesucht.

Meldungen erbeten unter Buchstaben **J. 46** an die Exped. d. Bl.

Rasir- u. Friseur-Gehilfe gesucht. H. Ehrecke, Gr. Ulrichstr. 17.

Nüchterner, zuverlässiger Kutscher mit guten Empfehlungen, aber nur ein solcher, per 1. Januar für auswärts **gesucht.** Näheres durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein junger **Conterbursche** gesucht Merseburgerstr. 32.

Hausbursche gesucht bei W. Afmann.

Einen Tagschneider sucht sofort L. Richter.

2 Hausk., Hausb. ges. Merseburgerstr. 12.

Hausknecht

bei dauernder Arbeit sofort gesucht **Geiststraße 67.**

Geübte **Weißnäherin,** w. Masch. mit näht, sofort gesucht Meckelstr. 21, II l.

12 Mägde aufs Land gesucht. Kostenfreier Stellennachweis, Gr. Klaustr. 17, Bärwinkel.

Land- u. Stadt-Wirthschaft., Kochmamsells, Köchin., Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werd. gesucht u. nachgewiesen d. **Pauline Fleckinger,** Rannischestr. 19.

Ein **Mädchen** zur Aufwartung gesucht Wilhelmstr. 1b, part.

Daselbst 1 neues Vertikow zu verkaufen.

Tüchtige

Mäntelnäherinnen

gegen hohen Lohn auf dauernde Beschäftigung gesucht von

Bruno Freytag.

Gesucht zu sofort und später 10 Köchin. b. 50—80 Thlr. Gehalt, 10 Mädchen f. Küche u. Haus b. 36—50 Th., 6 Stub.-, 4 Haus-, 3 Kindermädch., 1 Mädch. a. L. i. Pastorh., 6 Pferde-, 4 Futterknechte durch Frau **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, I.

10 Stubenmädchen zum 1. Januar gesucht.

Handschuh-Näherinnen, die Prima = Arbeit liefern, erhalten Beschäftigung. **Gust. Immermann,** Gr. Ulrichstr. 53.

Saub., gewandtes Mädchen zur Aufw. Vorm. gesucht Lessingstr. 8, II l.

Junges anst., durchaus ehrliches

Mädchen,

deren Eltern am Platze wohnen, als **Verkäuferin** gesucht. **Robert Plötz,** Leipzigerstr. 18.

Ein j. Mädchen, w. im Schneid. geübt ist, wird gesucht **II. Vereinsstr. 5, I.**

Ein anst. Mädchen f. 2 einzelne Leute gesucht. **Fr. Schimpf,** Harz 44.

Stubenmädchen, flotte Kellnerin, junge Mädchen gesucht Merseburgerstr. 12.

15—16jähr. Mädchen als Aufwart. ges. Mittelstr. 19, part.

Mädch. f. Küche u. Haus, Hausmädch., s. g. Stell., ges. Bureau **„Fortuna",** Geiststr. 41.

Gesucht Verkäuferin f. Material, Hausbursche u. Laufe finden gute Stellen d. **Fr. Fleckinger,** Kl. Ulrichstr. 28.

Ein ordentliches, sauberes, junges Mädchen von 15—16 Jahren als **Aufwartung** für Morgens gesucht Magdeburgerstr. 45, Hof.

Ein junges Mädchen, ein **Hausbursche** von 17—18 Jahren, **Knecht** sofort gesucht durch **Fr. Gutjahr,** Steinbocksg. 2, am Trödel.

Gesucht: 6 jüngere Landwirthschafterin, 2 Stützen, 3 herrschaftliche Köchinnen, 5 f. Stubenmädch., mehrere Mädchen für Küche u. Haus, 1 verheirathete Gärtner, 5 ledige Knechte, 2 Futterknechte. Fr. **Wanglöben,** Spiegelgasse 2.

Mädchen für Küche u. Haus erhalt. g. Stelle Schmeerstr. 14.

Eine ordentliche Aufwartung sofort gesucht Hedwigstraße 6.

Wir suchen für den Verkauf per sofort ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie als

Lehrling.

Gramowski & Liebau.

Stellen suchen.

Junger Kaufmann,

der das **Buchdruckfach** praktisch erlernt hat, der **Buchführung u. Correspondenz,** des **Correctrenlesens u. Calculirens** ꝛc. ꝛc. vollständig mächtig ist, sucht, gestützt auf **1a.** Zeugnisse u. Referenzen, Stellung auf Contor oder Lager einer Buchdruckerei. Man beliebe Offerten gefl. sub **K. S. 99** abzugeben **Gr. Steinstr. 45,** 3 Tr.

Für Kaufleute! Ein jung. Mann v. 16 J. w. sich als Materialist ausbilden unter günstigen Bedingungen. Gefl. Offerten erbitte an **H. Friedrich,** Bäckermeister, Giebichenstein, Mittelkindstr. 45.

Tüchtiger Klavierspieler sucht Sonntag Beschäftigung Herrenstr. 6, H. I.

Ein anständiger Knabe sucht eine Stelle a. Laufbursche Brunosbarte 19, H. II.

Zuverl. Mann sucht Arbeit, gleichv. wo. Art Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordl., thät. **Mann,** i. Geschäftsleben Gesch. kundig, sucht in e. i. Arb., womögl. **i. Keller.** Off. u. **J. 55** Exped. d. Bl.

Ein Maschinist sucht Stelle als Heizer oder Maschinist Mühlgraben 12, H. II l.

Ein tüchtiges Mädchen für Alles sucht 1. November Stelle durch **Fr. Gutjahr,** Steinbocksgasse 2, a. Trödl.

Ein junges **Mädchen** sucht Beschäftigung im Schneidern bei einem Fräulein in u. außer dem Hause. Off. erbeten unter **J. 49** in die Exped. d. Bl.

T. Mädch. sucht sof. St. Breitestr. 9, II.

J. Mädchen, 16½ Jahr, sucht Stelle als Kindermädchen od. bei einzeln. Leuten. Es wird weniger auf Lohn, als auf liebevolle **Behandlung** gesehen. Zu erfragen Parkstraße 14, part. r.

Ein Mädchen sucht Aufw. f. d. ganzen Tag Krausenstraße 2.

Ein anst. Mädchen sucht Aufwartung für den Vormittag Spitze 31, Hof.

J. Mädchen, welches die Schneiderei gründlich erlernt hat, wünscht in einem Geschäft Stellung. Offert. erbeten unter **K. 102** in die Exped. d. Bl.

Anst. Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfragen Zerkergasse 12, II.

2 ordl. Mädchen v. L. suchen sof. u. spät. Stelle. Fr. **Schimpf,** Harz 44.

Verkäuferin, passend für alle Branchen, weist nach **Pauline Fleckinger,** Rannischestr. 19.

Diverse.

Frische Pa. Holsteiner Austern, Prima Astrach. Caviar, Elbeindfetten ger. Rheinlachs, Mecklenburger Spickaal, Kieler Sprotten u. Bückflinge, Holander Fett-Heringe, Lüneburger Riesen-Neunaugen, Rügenwalder Gänsebrüste, Feinsten Blüthen-Honig, Frische Pürsche, Aecht Christ. Anchovis, Appetit Hild, Ochsenmaulsalat, Aal in Gelee empfing

Wilh. Schubert,

Gr. Stein- u. Gr. Ulrichstr.-Ecke

Gesundheits-Regel.

Abends ist es doch noch kühl,
Sitzt im Garten man beim Bier,
Und erkälten kann man sich
Oft dabei ganz fürchterlich!
Ohne einen **Paletot**
Wird der kluge Mann nicht froh,
Darum, wem noch einer fehlt,
Kauf, daß ihn kein Schnupfen quält,
Einen Pal'tot, warm und fest!
„Goldne Achtundvierzig" läßt
Solche jetzt zum Schleuderpreis,
Wie ein jedes Kind schon weiß.

Herren-Anzüge von 10 Mk. an, hochfeine von 15 Mk. an, Herren-Paletots von 10 Mk. an, Schwarzloffs, elegant, von 10 Mk. an, Mode-Paletots von 14 Mk. an, Herren-Hosen von 3 Mk. an, Nouveautés von 5 Mk. an, Herren-Jaquets, jede Größe, von 6 Mk. an, Hosen und Westen von 7 Mk. an, modernste von 9 Mk. an, Braut-Anzüge in Tuch und Kammgarn von 25 Mk. an, sehr gute von 33 Mk. an, Knaben-Anzüge und Paletots von 2,50 Mk. an, Herren-Westen von 2 Mk. an.

Etablissement besterer Herren-u. Knaben-Garderoben

„Goldene 48"

1. Et. 48 Gr. Ulrichstr. 48, 1. Et

Vogelhandlung Ackerstr. 2. **Verkaufe meine Vögel** von 1 Mk. an, jeder Käufer erhält **1 Goldfisch** gratis.

Literar. Verein „Minerva". Sonnabends 8½ Uhr: **„Pilsener Hof",** Wilhelmstraße 14.

J. Mädchen a. anst. Fam., welche die Damenschneid. erl. woll., könn. sich meld. Bölbergasse 2 a, II links.

Von morgen Sonnabend ab tägl. frische **Fastenbrezeln** Gr. Klausstr. 7.

Schwarze Bude für Weihnachtsmarkt zu miethen gesucht. Offerten unter **J. 51** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Anständige Frau nimmt Wäschen an Gr. Wallstraße 38.

Maximus! Warum bist Du nicht gekommen? Erwarten Dich schnlichst.

Großer schwarzer Hund zugelaufen. Abzuh. Schönnewitz Nr. 13.

Ein Hund, weiß und schwarzgefleckt, auf der Halleschen Straße zugelaufen Abzuholen bei **Bernhard Matz** in Bennstedt.

Ein schwarzer Kater mit weißer Brust ist vom Unterberg entl. Abzug. Langestr. 23.

Englischen Unterricht ertheil **A. Mehrstedt,** Lessingstr. 19, II.

In den Winter-Mon. erth. ich wieder Unterr. in fein. Handarb. Anm. 11—3 Uhr erb. **Clara Fulda,** Merjauwinger 8, III.

Auf 2 ländliche, gute Sicherheit bietende Grundstücke werden **6000** und **5000 Mark** hypoth. Darlehne gesucht. **D. Kresse,** Jägerplatz 1c.

Ein Mädchen bittet um ein Darlehn v. **15 Mk.** geg. pünktl. Rückzahl. Adr. an d. Exp. unt. **J. 54** Exp. d. Ztg. erb.

Verloren

Anker-Remontoiruhr mit Kette, Mittelschieber Buchstaben C. P., zwischen Diemitzer Flur und Central-Bahnhof. Gegen hohe Belohn abzug. **Filiale Diemitz.**

Ein Schlüssel verl. Abz. Schillerstr. 26.

Verloren

eine **grüne Reisedecke** von Waldkater bis Bennstedt. Gegen Belohn. abzugeben Rittergut Bennstedt.

Plane von Ammendorf bis Halle verl. Geg. Bel. abzug. bei **Röder,** Merseburgerstr.

Eine Spießgabel gefunden. Abzuholen Unterplan 5a, Hof II.

Eine Peitsche gefunden. Abzuholen Taubenstraße 14.

Eine grosse helle Werkstatt (seither Schlosserwerkstatt) mit **geräumiger Familienwohnung** ist zum 1. April 1892 zu vermiethen. Näheres im Comptoir **Neue Promenade 12.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911024029/fragment/page=0003

Winterüberzieher in reichster Auswahl bei **Moritz Cahn,** Gr. Ulrichstraße 4.

Stadt-Theater.

Direktion: Julius Radolph.
(Offiziell.)

Freitag den 23. Oktober 1891.
39. Vorstellung. 6. Vorstellung außer Abonnement.
Erstes u. vorletztes Gastspiel von Franzesko D'Andrade.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten nach Victor Hugo's „Le roi s'amuse" von G. M. Piave. Musik von Verdi.

Der Herzog von Mantua	Richard Hofer.
Rigoletto, sein Hofnarr	* * *
Gilda, dessen Tochter	Gisolde Fritsch.
Graf von Monterone	Franz Krieg.
Graf von Ceprano	Hermann Bachmann.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Amalie Schäfer.
Marullo, Cavalier	Ignatz Zimmermann.
Borsa, Höfling	Karl Brinkmann.
Sparafucile, ein Bravo	Hans Keller.
Maddalena, seine Schwester	Martha Rothe.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin	Rosa Einöder.
Ein Page der Herzogin	Fanny König.

* * * **Rigoletto — Franzesko D'Andrade als Gast.**
Herren und Damen vom Hofe, Pagen, Hellebardiere.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgegend.
Zeit der Handlung: Das 16. Jahrhundert.
Nach dem 1. und 3. Akte finden Pausen statt.
Einlage im 4. Akte: Spanisches Lied von Eckert, gesungen von Martha Rothe.
Anfang 7¼ Uhr. **Ende gegen 10 Uhr.**

Sonnabend den 24. Oktober 1891. Farbe **roth.** Zum ersten Male: **Die Karolinger.** Trauerspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. In Vorbereitung: **Die Königin von Saba.** Große Oper in 4 Akten von Goldmark.

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Mein **Lager** enthält noch **grössere Vorräthe** in:
Normalhemden, Normalhosen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Barchenthemden für Frauen, Herren u. Kinder, Jagdwesten, Unterjacken, Unterhosen, Handschuhe, Tücher, Strümpfe, Unterröcke, Kopfhüllen, Kopfshawls, Taillentücher, Tricottaillen, Corsets, Shlipse, Schürzen, Taschentücher, Muffen, Shawls, Gardinen.

1 grosser Posten **4fach reinleinene Herrenkragen** sonst per Dutzend 6,00, jetzt **4,00.**
1 grosser Posten **Puppen** für die Hälfte des reellen Werthes.

Sämmtliche Artikel in **guter reeller Qualität** werden zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** verkauft, wovon sich jeder Käufer überzeugen kann.

Gustav Blochert,
Rannischestrasse 3.

Vorletzte Woche.

Halle a. S. **Circus Herzog** Verlängerte Königstrasse.

Heute Sonnabend den 24. Oktober:
Zwei große Vorstellungen 4 Uhr und 7½ Uhr.
Nachmittag auf vieles Verlangen: **Einmalige Schüler-Vorstellung** arrangirt für sämmtliche Schulen (Knaben und Mädchen) von Halle a/S. und Umgegend, mit besonders dazu auserwähltem Programm und Aufführung der **Wasserpantomime.** Zu dieser Vorstellung zahlen Schüler und Schülerinnen für Logensitz oder Parquetsitz 50 Pfg., für I. oder II. Platz 25 Pfg.
Abends 7½ Uhr: **Große Komiker-Vorstellung zum Benefiz** für die beliebten musikalischen Clowns 4 Gebr. Price. Neues Programm:
Nur einmaliger Ringkampf zwischen dem Benefizianten P. Price und Herrn Alwin Friebel, Mitglied des I. Athleten-Club zu Halle a/S. Nur einmal!
Mehrere hiesige bekannte Herren als Kunstreiter.
1 Mal: **Die Benefizianten, das Holzschuhconcert ausführend.**
1 Mal: **Der verliebte Schuhmacher,** komische Pantomime.
Nach dem Balle oder Droschke 103. Auftreten der besten Kunstreiterin der Welt Fräulein Rosita de la Plata. Die acht Rapphengste, vorgef. v. Hrn. Rob. Renz. Elbedaby, Hengst, ger. v. Herrn Dir. Herzog. Alles Nähere durch Plakate. Morgen Sonntag:
Zwei letzte Sonntags-Vorstellungen 4 Uhr und 7½ Uhr mit Wasserpantomime.
Zur gefl. Beachtung: Billets für die Mitglieder des Preuß. Beamten-Vereins sind bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Cigarrenhandlung am Markt, und Billets für die Mitglieder des Handwerker-Meister-Vereins u. d. Kriegervereine sind bei Herrn Lohmeyer, Neustadt, zu haben.

Fechtschule No. 1623 des deutschen Kriegerbundes
(Krieger-Verein zu Halle a. S.).
Sonntag den 25. Oktober, von Nachmittags 4 Uhr ab im „Neuen Theater":
Tanzkränzchen.
Abends von 7½ Uhr ab:
Concert, Theater, Ball.
Gönner und Freunde des Fechtwesens, sowie die Kameraden der Kriegervereine sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Bez.-Fechtmeister de Koningk.
A. Fischer, Vereinshauptmann.

Die ersten 2 Waggons Conserven
trafen ein, **Qualität und Füllung** unerreicht, Preise trotz geringerer Ernte billiger. Preisliste gratis, bei 15 Dosen Rabatt.
Gr. Ulrichstr. 58. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 367.

Vereinszimmer mit gutem Instrument zu vergeben.
„Restaurant zum Prälaten", Leipzigerstraße 24, I.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

„Der deutsche Michel"

Illustrirter Familienkalender für Stadt u. Land
für das Jahr 1892,
mit Messen- u. Märkteverzeichnissen **sämmtlicher** deutschen Bundesstaaten und einer Buntdruckbeilage.
Billigster und reichhaltigster Kalender.

Preis 20 Pfennige.

Vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger", Gr. Ulrichstr. 56,
in der Buchbinderei von Ed. Gasper, Schulberg 1, in Bürger's Papier-Handlung, Leipzigerstraße 64, in der Buchhandlung von E. Trensinger, Giebichenstein, Triftstraße 3,
sowie in sämmtlichen Filialen des „General-Anzeiger f. H. u. d. S."
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
— Neuer Spielplan! —
The Sprunkelli's, die Schlangenkönige der Wüste Sahara. (Sensationell!). — Die Familie Benedetti, Akrobaten u. ikarischen Spielen. — Sisters Adelaide u. Lilian, Bravour-Luftgymnastikerinnen. — Little Freddy, Hand-Gamiltbrift. — Die Geschwister Clara und Max Gorelly, Verwandlungs-Gesangs-Duettisten. — Frl. Ilka Schertz, Lieder- u. Walzersängerin. — Herr B. Wilhelmy, Original-Komiker (vom Americain-Theater in Berlin).
— Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr. —

Concordia-Theater.

Nur kurze Zeit.
Gastspiel der Wiener Nachtigallen
Geschw. Hansi u. Mizi Marion.
Stürmischer Erfolg von
The Heras.
Akrobaten in Frack und Balltoilette, sowie Auftreten sämmtlicher engagirter Künstler.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Saalbillets à 40 Pfg. im Vorverkauf in den bekannten Stellen.

Hôtel schwarzer Adler,
Grosse Steinstrasse 24.
Empfehle **vorzüglichen Mittagstisch** im Abonnement à Couvert 1 Mark.
Fr. Sattler.

Restaurant zur Eisbörse.
Heute Sonnabend
Großes Schlachtefest,
wozu freundlichst einladet
Friedrich Bude.

Ammendorf,
Gaudichs Restaurant.
Nächsten Sonntag und Montag
Kirmeß.
Dienstag
I. Abonnements-Concert.
Anfang 7½ Uhr.
Abonnement: 4 Karten 1 Mark.

Bahnhof Niemberg.
Zur Kirmeß,
Sonntag u. Montag, den 25. u. 26. d. Mts. ladet ergebenst ein
C. Brandt.

Voranzeige.
Kaisersäle, Gr. Ulrichstr. 49.
Vom 26. bis 29. Oktober 1891 findet im großen Saale der Kaisersäle ein
Most-Fest
(nur guter Rheingauer Most gelangt zum Ausschank) statt, wozu ich schon jetzt mir erlaube, ergebenst einzuladen.
C. Möser.

Frankfurter Geld-Lotterie.

1 à	100000	M.	1/1 Loos 5.— M.,	10/1 50.— M.
1 à	50000	„	1/2 „ 3.— „	10/2 28.— „
1 à	20000	„	1/4 „ 1.50 „	10/4 14.— „
1 à	10000	„	1/8 „ 1.— „	10/8 8.— „
1 à	5000	„	Liste und Porto 30 Pfg.	
5 à	1000	„		
10 à	500	„		
50 à	100	„		
100 à	50	„		
500 à	20	„		
3500 à	10	„		

Ziehung 2. November cr.
Leo Joseph
Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamer Str. 71.
Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

Landwirthschaftliche Buchführung,
kfm. einf. u. dopp. Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Wechselverkehr 2c. lehre Herren und Damen jeden Alters (getrennt) nach bew. Methoden gründlich in kurzer Zeit. Honorar gering. Zeit beliebig. Nach beend. Curs. Stellen-Verm. kostenfrei. Näh. 1—4 Uhr. **Carl Gieseguth, Albrechtstr. 29, II.**

Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. 2c.
Nächste Geldlotterie.
Frankfurter Ausstellungsloose
je 5 Mk. 50 Pfg., Halbe 3 Mk., Viertel 1 Mk. 50 Pfg.
10 Gesellschaftsspiele.
Es werden 50 Scheine zu jedem Spiele ausgegeben, die genau die Nummern von 50 Loosen enthalten. Inhaber eines Scheines erhält den 50. Theil der auf 50 Loose fallenden Gewinne.
Ein Schein 7 Mk.
5 Scheine 34 Mk.
10 Scheine 67 Mk.
Richard Schroedel, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 48.
Daselbst auch Colonialloose, Rothe Kreuz-Loose à 1 Mk., Quedlinburger und Frankfurter Pferdeloose, Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk. 2c.

Der Missions-Verein von St. Ulrich,
dessen Erträge besonderen Nothständen daheim und in der Ferne, sowie der Gustav-Adolf-Stiftung und der Heiden-Mission zufliessen, beehrt sich hierdurch zu seinem
Bazar
am **Montag und Dienstag, den 26. u. 27. Oktober** in dem durch Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des
Hôtel zur „Stadt Hamburg"
ganz ergebenst einzuladen.
Der Bazar wird am **Montag und Dienstag** von **10 Uhr** Vormittags **bis 5 Uhr** Nachmittags geöffnet sein.
Bereits am **Sonntag den 25. Oktober** steht derselbe von 3½ bis 5 Uhr allen, die sich dafür interessiren, **zur Ansicht** offen.
Halle a. S., im Oktober 1891.
Der Vorstand.
Frau Kaufmann Bonstedt. Frau Kaufmann Brandt. Fräulein Anna Friedrich. Frau Maurermeister Henning. Fräulein Amalie Kohlig. Frau Kaufmann Kurtzke. Fräulein Marie Siekel. Frau Banquier E. Steckner. Diakonus Richter.

Respektable Stadt-Reisende,
welche bei
Restaurateuren u. Flaschenbierhändlern
sehr gut eingeführt sind und sich lohnenden Nebenverdienst sichern wollen, werden gebeten, Adressen mit genauer Angabe ihrer jetzigen Beschäftigung unter S a. 9582 bei **Rud. Mosse, Halle,** niederzulegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911024029/fragment/page=0004